

Jutta Paul

Ein friedliches Weihnachtsfest

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Die Eltern wollen ihre Sprößlinge mit einem "echten" Weihnachtsmann überraschen. Die Kinder finden dies jedoch äußerst albern, und der Familienkrach am Heiligen Abend ist perfekt. Nach und nach erscheinen nun die Kinder aus der Nachbarschaft, bei denen aus den verschiedensten Gründen ebenfalls nicht Weihnachten gefeiert wird. Zum Schluß taucht noch eine Flötenspielergruppe auf, deren Hoffnung, sich durch Musizieren die Weihnachtskasse aufzubessern, fehlgeschlagen ist.

Zunächst herrscht in der Kinderrunde Langeweile und Resignation, bis schließlich Sharouz, ein mohammedanischer Mitschüler, die Frage nach dem eigentlichen Sinn von Weihnachten aufwirft. Die Kinder kommen daraufhin zu dem Entschluß, Weihnachten einmal anders zu feiern und schenken sich und ihren Angehörigen "ein friedliches Weihnachtsfest".

<i>Spieltyp:</i>	Weihnachtsstück
<i>Spielanlaß:</i>	Aufführungen zu Weihnachten in Schule, Kirche, Verein
<i>Spielraum:</i>	Freie Fläche oder einfache Bühne
<i>Darsteller:</i>	Eine ganze Klasse bzw. große Gruppe
<i>Spieldauer:</i>	Ca. 20 Minuten
<i>Aufführungsrecht:</i>	Bezug von 12 Textbüchern

Personen:

die Geschwister:

Jens
Ute

die Eltern von Jens und Ute:

Mutter
Vater

Der Weihnachtsmann

die Geschwister:

Nina
Rosi

die Geschwister:

Dirk
Anne

Oma von Dirk und Anne

Sharouz, ein mohammedanischer Mitschüler

die Geschwister:

Doris
Florian

Eltern von Doris und Florian

die Flötenspielerinnen:

Kristina
Tanja
Heike
Carola

Der Postbote

Zur Inszenierung:

Dieses Theaterstück kann noch kurzfristig vor dem Weihnachtsfest von den Schülern einer Mittelstufenklasse (19 Rollen) einstudiert werden. Als Ausgangspunkt einer Diskussion zwischen Eltern und Jugendlichen an einem Elternnachmittag, an dem über die jeweiligen weihnachtlichen Empfindungen und Vorstellungen gesprochen werden soll, bietet sich das Stück besonders an. Die Inszenierung sollte ohne großen Aufwand bei den Kostümen und Kulissen betrieben werden. Es reicht aus, wenn die Personen und das "Wohnzimmer" durch wenige typische Requisiten stilisiert werden. Viel wichtiger als eine realitätsnahe Ausstattung ist das Gespräch über den Inhalt.

Anregungen zu den Kulissen:

Mit wenigen Handgriffen kann das "Wohnzimmer", in dem das Stück spielt, zusammengestellt werden. Dies ist gewollt, da der Rahmen der Weihnachtsfeier nicht durch aufwendiges Auf- und Abräumen gestört werden soll.

Eine Tischdecke, ein Tannenzweig oder eine Kerze auf einem Schultisch sowie eine Woldecke über drei oder vier Schulstühle als "Sofaecke" reichen als Grundausrüstung vollkommen aus. Die Kinder, die keinen Sitzplatz mehr

bekommen, setzen sich auf den Boden, was auch die Anordnung der vielen Personen auflockert. Zusätzlich kann aus einem Pappkarton ein Fernsehgerät, das typischste Requisit eines Wohnzimmers, gebastelt werden. Steht im Vorführungssaal ein Weihnachtsbaum, so wird dieser in die Kulisse einbezogen.

Anregungen zu den Kostümen:

Alle "Kinder" tragen etwas festliche Kleidungsstücke. Diejenigen, die von draußen kommen, ziehen zunächst Jacken, Mäntel, Mützen und Handschuhe über. Die Mutter sollte ein elegantes Kleid und der Vater einen dunklen Anzug mit Krawatte anziehen. Die Oma ist ebenfalls festlich gekleidet.

Für den Weihnachtsmann sollte die Klasse ein Weihnachtsmannkostüm ausleihen (in der Schule herumfragen!). Gleichzeitig sollten sich die Schüler erkundigen, welcher Postbote für die Dauer der Aufführung seine Dienstmütze ausleiht. Ohne Mütze geht es natürlich auch.

Anregungen zu den Requisiten:

Für die Aufführung wird ein mit Pappkartons gefüllter Weihnachtsmannsack und das Postpaket mit dem Weihnachtsgruß benötigt. Als Haustürklingel eignet sich am besten eine Eieruhr mit Klingel.

Jutta Paul

CHECKLISTEN

Checkliste zu der Kulisse:

Tischdecke
Tannenzweig o.ä.
Kerze
Sofadecke
Fernsehgerät
3 oder 4 Stühle
Tisch
evtl. Weihnachtsbaum

Checkliste zu den Kostümen:

Weihnachtsmannkostüm
Postbotenmütze
Anzug für den Vater
festliches Kleid für die Mutter
festliches Kleid für die Oma
Handstock für die Oma

Checkliste zu den Requisiten:

Weihnachtsmannsack
20,-DM Schein
Eieruhr mit Klingel
Postpaket mit Weihnachtswunsch
Fußball für Sharouz
Flöten für Flötenspielerinnen

Ort: Ein Wohnzimmer

Das Wohnzimmer ist weihnachtlich geschmückt. Die Familie (Ute und Jens, die Eltern) sitzen wartend in den Sesseln. Der Vater sieht immer wieder nervös auf seine Armbanduhr. Die Kinder gähnen gelangweilt.

Ute:
(gähnend)

Wann ist es denn endlich soweit?

Jens:
(stöhnt)

Immer diese Warterei! Hier ist ja absolut nicht los!

Ute:
(trotzig)

Und was anderes unternehmen darf man auch nicht!

Mutter:
(gütig)

Beruhigt euch doch, Kinder! Seid etwas geduldig! Papa und ich, wir haben uns für dieses Jahr etwas ganz Besonderes ausgedacht. Ihr werdet staunen!

Jens:
(gelangweilt)

Na, da bin ich aber gespannt.

Ute:
(keck)

Hauptsache, wir kriegen unsere Geschenke bald!

Vater:
(energisch)

Ihr denkt auch bloß an eure Geschenke! Freut euch, daß wir einmal im Jahr so nett beieinander sitzen!

(Die Kinder ziehen die Augenbrauen hoch. Sie sind offensichtlich anderer Meinung. Es klingelt an der Tür. Ute springt auf)

Ute:
(neugierig)

Darf ich aufmachen?

Jens:
(munter)

Endlich eine Abwechslung!

(Vater und Mutter sehen sich an. Der Vater nickt der Mutter zu)

Mutter:
(gerührt)

Geht, meine lieben Kinder! Vielleicht ist es für euch!

(Die Kinder stürzen hinaus. Draußen hört man Türenschnellen und die dunkle Stimme des Weihnachtsmannes. Während er noch spricht, kommen er und die Kinder in das Wohnzimmer)

Weihnachtsmann:

Vom Walde draußen komm ich her. Ich sage euch, es weihnachtet sehr...

(Die Kinder lassen den Weihnachtsmann nicht aussprechen, sondern brechen in Gelächter aus.)

Ute:

Nee, so etwas! Ein Weihnachtsmann für uns! So etwas Albernes!

Jens:

(zur Mutter)

Mensch, Mama, wir sind doch keine kleinen Babys mehr. Für wie alt haltet ihr uns eigentlich? Mit so etwas reißt man doch keinen vom Hocker!

Ute:

(abfällig)

Den schickt man gleich wieder weg! Das Geld hättet ihr euch sparen können.

(Die Eltern sind zunächst erstaunt über die Reaktion der Kinder. Die Mutter bricht dann in Tränen aus)

Mutter:

Will man euch einmal eine Freude machen, dann paßt es euch auch wieder nicht! Undankbare Kinder seid ihr!

(Die Mutter rennt heulend ins Nebenzimmer. Der Vater geht auf den Weihnachtsmann zu)

Vater:

(zuckt die Achseln)

Da kann man nichts machen, guter Mann. Die Kinder sind heutzutage eben so. Hier haben Sie Ihre 20 Mark, einen schönen Abend noch! Auf Wiedersehen!

(Der Vater geleitet den kopfschüttelnden Weihnachtsmann hinaus. Die Kinder haben sich wieder lässig in ihre Sessel gesetzt. Der Vater kommt zurück.)

Ute:

(ungeduldig)

Nun mach schon! Wo sind unsere Geschenke? Wir warten schon eine Ewigkeit!

Jens:

(ärgerlich)

So ein ödes Weihnachtsfest! Erst kommt dieser rote Gartenzwerg und nun immer noch keine Geschenke!

Vater:

(hilflos)

Aber, Kinder, die wollte euch doch gerade der Weihnachtsmann bringen!

Jens:

(empört)

Mensch, ihr lebt wohl hinter dem Mond! Wir lassen uns von dem doch nicht die Geschenke geben!

Ute:

(ärgerlich)

Der ist jetzt jedenfalls weg und mit ihm, wie ich das so sehe, unsere Geschenke.

(Sie zuckt mit den Achseln)

Es sieht dann wohl so aus, als ob wir von den Eltern heute nichts mehr kriegen!

Jens:

(wütend)

So eine Gemeinheit! Jetzt hat man sich in der letzten Woche ganz umsonst brav verhalten!

Vater:

(empört)

Ihr seid wirklich schreckliche Kinder. Eure Mutter hat ganz recht!

(Der Vater stürzt zornig aus dem Zimmer)

Ute:

(lässig)

So, das war's wohl! Wieder mal Krach in der Familie, sogar am Heiligen Abend!

Jens:

(trotzig)

Und immer sollen wir schuld an allem sein!

(Beide sitzen gelangweilt eine Weile herum.

Es klingelt. Jens geht öffnen und kommt mit zwei Kindern zurück.)

Ute:

(lässig)

Hallo Nina! Hallo Rosi! Was wollt ihr denn hier?

Nina:

Eigentlich nichts! Wir haben nur Langeweile!

Rosi:

Seitdem wir unser Haus gebaut haben, kriegen wir ja nichts mehr zu Weihnachten.

Nina:

(ärgerlich)

Nur noch gute Sprüche!

(Sie imitiert ihre Eltern)

Dafür habt ihr ja jetzt jeder euer eigenes Zimmer. Es gibt so viele Menschen auf der Erde, die froh wären, wenn sie ein eigenes Bett hätten.

Jens:

Da geht es euch ebenso wie uns! Wir bekommen auch nichts!

Rosi:

(neugierig)

Wart ihr zu ungezogen?

Ute:

Nee, unsere Eltern wollten uns mit dem Weihnachtsmann überraschen. Aber wir haben uns darüber nur scheckig gelacht.

Jens:

Leider hat der Rote unsere Geschenke wieder mit abgeschleppt, und wir haben es zu spät bemerkt.

(Rosi und Nina haben sich inzwischen auf den Boden gesetzt)

Rosi:

Und wir dachten, wir könnten eure Geschenke ansehen!

(Alle vier Kinder sitzen gelangweilt herum. Nach einer Weile klingelt es)

Ute:

Wer ist denn das schon wieder?

(Sie geht öffnen und kehrt mit zwei Kindern zurück)